

STEH **AUF** Gelsenkirchen

alternativ · unabhängig · fortschrittlich

Zeitung von AUF Gelsenkirchen · 29.04.2017



So darf das nicht weitergehen! AUF fordert:
Neue Wege für Arbeits- und Ausbildungsplätze



Die Kette von Betriebsschließungen, Insolvenzen und Entlassungen in unserer Stadt reißt nicht ab: Brotfabrik Stauffenberg, Fleischfabrik Aldenhoven, Textilfabriken Gelko und Apanage, Vaillant, zuletzt Wellpappe. Jetzt wird die Vernichtung weiterer Arbeitsplätze bei Küppersbusch und Thyssen Krupp Electric Steel (TKES) angekündigt (WAZ, 22.4.). Es reicht! Im März waren 25.463 Gelsenkirchener offiziell arbeitslos oder in Fördermaßnahmen, eine Quote von 19,6%. AUF Gelsenkirchen nimmt auch nicht hin, dass die Ruhrkohle AG 2018 auch noch die letzten Zechen in Bottrop und Ibbenbüren plattmachen will. Flankiert mit Subventionen von der Landesregierung wurden schon zigtausende Kumpel arbeitslos. Da kommt die SPD mit einem Wahlplakat daher „WIR Malocher“ mit Laptop und Schoßhund ...



Wer uns vormacht, dass alles so bleiben soll wie es ist, der hat keine Stimme verdient. Wirklichkeit ist, dass wir um jeden Kumpel-Arbeitsplatz und die Kohle als wertvollen Rohstoff kämpfen müssen!

Für die etablierten Parteien sind die Profite der Konzerne und Banken eine heilige Kuh. AUF Gelsenkirchen tritt dafür ein, dass der Kampf um jeden Arbeitsplatz auf Kosten der Profite geführt wird! Weil die Opel-Belegschaft 2004 eine Woche selbständig gestreikt hat, konnte die Schließung des Bochumer Werks 10 Jahre lang verhindert werden.



OB Baranowski redet von einem „langfristigen Trend, pro Jahr mehr als 1.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen“ (WAZ). Tatsache ist: 2016 gab es in Gelsenkirchen im Vergleich zu 2007 über 1.000 Vollzeitstellen weniger, gegenüber 2003 und der Einführung von Hartz IV sogar über 6.500. Ausgebaut wurden allein die Teilzeitstellen, um ca. 9.000. Über 20.000 Gelsenkirchener haben Mini-Jobs. Aber von Leiharbeit, Teilzeitstellen und Bilijobs kann man auf Dauer nicht leben.

Die Arbeit muss auf mehr Schultern verteilt werden, aber nicht auf Kosten der Beschäftigten, sondern der Unternehmerprofite. Mit der Einführung der 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich könnten in Gelsenkirchen rechnerisch weit über 10.000 Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen werden! Die Produktivität in der Industrie ist so stark gestiegen, dass die Finanzierung kein Problem ist. Für die Jugend brauchen wir eine verbindliche 10 prozentige Ausbildungsquote in allen größeren Betrieben und Einrichtungen!

Wenn sich wirklich etwas ändern soll, dann müssen wir gemeinsam AUFstehen für Arbeits- und Ausbildungsplätze! Die Wellpappe-Kollegen haben sich nicht unterkriegen lassen und wochenlang um ihre Existenz gekämpft. Aktuell antworten die Stahlarbeiter mit Kampfmaßnahmen gegen die Pläne von Thyssen Krupp, 3.000 – 4.000 Arbeitsplätze zu vernichten, um die Profite zu maximieren.

Das heißt: die Zuschauertribüne verlassen und Teil der kämpferischen Opposition in unserer Stadt werden! Es wird Zeit, auch über gesellschaftliche Alternative nachzudenken.

Warum AfD keine Alternative ist

Aus Frust über die herrschende Politik die AfD wählen? Mit Sicherheit der falsche Weg! z. B. Guido Reil, Ex-SPD-Ratsherr und Ex-Bergmann aus Essen-Karnap, der jetzt für die AfD mit „alternativen Fakten“ auf Stimmenfang geht. Sein Markenzeichen ist die Hetze auf Hartz-IV-Empfänger und Migranten. Im Original: „Die, die arbeiten, müssen verdammt noch mal Kinder kriegen und kein anderer“ oder: „Wegen der vielen Zuwandererkinder in unseren Schulen verblöden die deutschen Kinder“. Das ist offener Rassismus! Wir lassen uns nicht spalten. An der hohen Ar-

beitslosigkeit sind nicht die Hartz-IV-Empfänger und Flüchtlinge schuld, sondern die Konzerne, denen es um Maximalprofit geht, den sie aus immer weniger Arbeitern herausziehen wollen.

Wer hier eine Partei der kleinen Leute sucht, ist auf dem Holzweg. Nirgendwo ist Herr Reil oder auch die AfD im Gelsenkirchener Stadtrat aktiv geworden für Arbeitsplätze und die sozialen Rechte der kleinen Leute! Keine Stimme für Rattenfänger, soziale Demagogie und Wegbereiter des Faschismus!

„St. Josef-Hospital muss bleiben – wir sind das Horster Volk“

Im Kampf gegen die für Ende 2017 angekündigte Schließung des St. Josef Krankenhauses in Horst wurden wichtige Erfolge erzielt. Die Schließung wird um zwei Jahre aufgeschoben.

AUF: Was würde die Schließung des St. Josef Krankenhauses für Horst bedeuten?

G. Wagner: Mitte Dezember 2016 gaben die Katholischen Krankenhäuser Emscher-Lippe (KKEL) bekannt, dass das St. Josef Krankenhaus Ende 2017 geschlossen werden soll. Die wohnortnahe Gesundheitsversorgung würde einbrechen. In Horst wurden Seniorenwohnungen gebaut und mit der Nähe zum Krankenhaus geworben. Ältere Leute und Familien mit Kindern bekämen große Probleme durch lange Wege in andere Krankenhäuser. Die Frist von 8 Minuten bis zur lebensrettenden Erstversorgung bei Schlaganfall oder Herzinfarkt könnte nicht mehr eingehalten werden. Die Hausärzte haben jetzt schon Schwierigkeiten, bei dringenden Einweisungen ein Krankenhausbett in unserer Stadt zu finden. Und nicht zuletzt würden Ausbildungsplätze und rund 700 Arbeitsplätze vernichtet.

AUF: Haben sich denn die Horster mit der Schließung abgefunden?

G. Wagner: Nein, überhaupt nicht. Internationalistische Liste/MLPD und AUF Gelsenkirchen starteten sofort eine Unterschriftensammlung. Über 1.800 haben

inzwischen für den Erhalt von St. Josef unterschrieben. Viele sammelten selbst: auf der Straße, in Geschäften, Arztpraxen usw. Sie ließen sich auch nicht vom antikommunistischen Gegenwind beeindrucken, dass man mit den „Roten“ nicht zusammenarbeiten dürfe. „Ich bin zwar nicht mit allem von Euch einverstanden“, sagten viele, „aber Ihr seid die einzigen, die was tun. Und hier geht es um die Sache.“

Am 6. April demonstrierten 120 Bürgerinnen und Bürger durch Horst und führten vor dem Krankenhaus eine kämpferische Kundgebung durch. Von den „Argumenten“ der angetretenen Geschäftsleitung – Horst müsse geschlossen werden, um die restlichen Standorte der KKEL zu erhalten – ließen sie sich nicht beeindrucken. „Das kenn ich von Opel“, sagte ein Opelner, „und jetzt ist Opel zu“. Dass die Schließung jetzt aufgeschoben wird, sehen wir als Erfolg unseres Protestes.

AUF: Wie verhält sich denn Frau Gebhardt für die SPD im Landtag NRW? Sie ist doch im Aufsichtsrat der KKEL?

G. Wagner: Wir wissen, dass nur ein Mitglied im Aufsichtsrat gegen die Schließung gestimmt hat. Das war der Vertreter der katholischen Kirchengemeinde Horst. Frau Gebhardt hat auch im Landtag den Bettenbedarfsplan mit beschlossen. Der bedeutet Prämien für den Abbau von Krankenhaus-Betten.



Günter Wagner, Allgemeinarzt in Horst, Mitorganisator des Widerstands gegen die Schließung und aktiv in AUF Gelsenkirchen und bei der Internationalistischen Liste/MLPD

AUF: Ist denn die Schließung zu verhindern?

G. Wagner: Die Horster Bürger sind fest entschlossen, sich ihr Krankenhaus dauerhaft zu erhalten. Das machten sie auch bei einer Bürgerversammlung sehr deutlich, die Bezirksbürgermeister Gill einberufen hatte. Wir sollten den Landtagswahlkampf nutzen, um zusammen mit allen, die für den Erhalt sind, noch mehr politischen Druck zu entwickeln. Die KKEL muss den Beschluss zurück nehmen und die Landesregierung muss die Mittel für die notwendigen Investitionen bereit stellen.



Protestkundgebung vor dem St. Josef-Krankenhaus

Kampf gegen die Hartz-Gesetze, Niedriglöhne und Leiharbeit – aktueller denn je!

Mit den Hartz-Gesetzen von 2004 sollte angeblich die Arbeitslosigkeit verringert und Langzeitarbeitslose besser in Arbeit gebracht werden. Auf dem Papier ist die Arbeitslosigkeit seitdem durchaus gesunken, aber zu welchem Preis? In Deutschland gibt es inzwischen eine Million Leiharbeiter, genauso viele stecken seit 10 Jahren in Hartz-IV fest. Die Einführung des Mindestlohns hat nur 4 Prozent aus dieser Falle befreit.

Gelsenkirchen ist von den Folgen der Hartz-Gesetze besonders stark betroffen. 82% der Arbeitslosen in Gelsenkirchen sind langfristig arbeitslos. Im Dezember 2016 bezogen 52.000 Menschen SGB II-Leistungen. Seit 2012 ist die Zahl der Aufstocker um 43% angewachsen. Viele haben inzwischen resigniert und sich mit den Hartz-IV-Gesetzen arrangiert. Für viele Kinder und Jugendliche aus „Hartz-IV-Familien“ gehört das schon zur Normalität. Damit können wir uns nicht abfinden,



Ulja Serway, sachkundige Einwohnerin für AUF im Ausschuss für Soziales und Arbeit



„Wir sind stolz darauf, dass wir konsequent und unbeugsam seit über 12 Jahren gemeinsam mit der Montagsdemo, die es in 75 Städten Deutschlands gibt, gegen die Hartz-Gesetze kämpfen. AUF Gelsenkirchen steht für den Kampf um Arbeitsplätze und gegen die unsozialen Hartz-Gesetze. Resignation hilft nur denen, die wollen, dass alles so bleibt. Kommen Sie zur Gelsenkirchener Montagsdemo, jeden Montag um 17.30 Uhr auf dem Preuteplatz. Informieren Sie sich und werden Sie aktiv!“

das ist doch ein Armutszeugnis für eines der reichsten Länder der Welt!

Martin Schulz hat jetzt über Nacht erkannt, dass die Agenda 2010 und die Hartz-Gesetze Fehler haben. Man fragt sich, in welcher Realität er die letzten Jahre gelebt hat, dass ihm das erst im Bundestagswahlkampf auffällt. Warum wird an den Hartz-Gesetzen festgehalten obwohl die große Mehrheit der Men-

schen in Deutschland sie ablehnen, sie die Kommunen belasten und nachweislich eine Armutsspirale in Gang gesetzt haben? Weil genau davon Großkonzerne profitieren: Arbeiter werden gezwungen, zu Niedrigstlöhnen zu arbeiten. Wir lehnen diese Spaltung in Stammebelegschaften und Leiharbeiter, in Befristete und Unbefristete, in Arbeiter und Menschen erster, zweiter und dritter Klasse grundsätzlich ab!

Gelsenkirchener Appell – und was daraus geworden ist

Der „Gelsenkirchener Appell“ an die Bundes- und NRW-Landesregierung von OB Baranowski, etablierten Parteien, DGB und Sozialverbände sollte „bis zu 1.000 zusätzliche und sozial ausgerichtete Arbeitsplätze in Abhängigkeit von Förderbedingungen des Bundes und des Landes“ schaffen. Diese Initiative wurde jahrelang abgebügelt! Bundesarbeitsministerin Nahles (SPD) hat genauso wenig getan wie ihre Vorgängerin von der Leyen (CDU). Nahles Programme erwiesen sich als Luftnummern. Trotz staatlicher Subventionierung von bis zu 75% der Lohnkosten, wurden kaum Unternehmen zur Teilnahme gewonnen. Was mal wieder beweist, Appelle haben noch nie Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen.

Beim Programm „Soziale Teilhabe“ (um Langzeitarbeitslose in Arbeit zu bringen), wurde die Einzahlung von Beiträgen in die Arbeitslosenversicherung durch die Bundesregierung sogar ausdrücklich ausgeschlossen. Nach Ende des Programms fallen die

Leute sofort wieder zurück in Hartz IV – auch wenn sie mehrere Jahre gearbeitet haben.

AUF hat den Gelsenkirchner Appell kritisch unterstützt. Als allgemeine Lösung des Arbeitsplatzproblems ist AUF jedoch gegen die Schaffung eines „2. oder gar 3. Arbeitsmarkts“. Weil das die Arbeiter und Angestellten spaltet, in diejenigen, die nach Tarif bezahlt werden und zu den Stammebelegschaften gehören und diejenigen, die zwar die gleiche oder ähnliche Arbeit machen, aber staatlich subventionierte, schlechter bezahlte und zeitlich befristete Jobs bekommen.

Jetzt machte die SPD/Grüne-Landesregierung Millionen für einen „sozialen Arbeitsmarkt“ locker – ein Zugeständnis an die sozialen Proteste, auch aus Gelsenkirchen. Der Landtagswahlkampf lässt grüßen! Da scheint es kein Zufall, dass die Gelder 2018 auslaufen.

Umweltschutz schafft Arbeitsplätze

Umweltprobleme gibt es genug in unserer Stadt: PCB und Giftmüll unter Tage, die ständigen Abfackelungen durch BP, Feinstaubbelastung an der Kurt-Schumacher-Straße, industrielle Altlasten, Müllverbrennung, tägliches Verkehrschaos. Tausende Arbeitsplätze könnten hier geschaffen werden, wenn man Umweltschutz als Zukunftsaufgabe der Gesellschaft sieht. Zusammen mit vielen Bürgern kämpft AUF seit Jahren für den Einbau einer Fackelgas-Rückgewinnung und gegen den Abbau von Personal bei BP. AUF fordert Schritte zu einer Kreislaufwirtschaft: Ausstieg aus der Müllverbrennung, Pilotanlage zum Kryorecycling von Kunststoffen, innovative Verfahren zur Recycling von Bioabfällen, die Wertstofftonne und Ausbau von

erneuerbaren Energiequellen in städtischer Regie, Ausstieg aus den Verträgen mit RWE und ELE.

Für Umwelt- und Klimaschutz und den Kampf um Arbeitsplätze brauchen wir heute radikale Maßnahmen - anstatt sich der herrschenden Profitlogik zu unterwerfen. Wie z.B. OB Baranowski in seinem Brandbrief zur BP, wonach Umweltschutz nur ein Wettbewerbsnachteil ist. Unsere Kinder müssen eine lebenswerte Umwelt und Zukunft haben. Nehmen wir diese Herausforderung an und schließen uns zusammen.

Jan Specht/AUF, sachkundiger Einwohner im Umweltausschuss: „Die SPD ist doch sonst froh über jeden Euro Investition

in Gelsenkirchen. Aber bei umweltfreundlichen Investitionen hier am Standort Gelsenkirchen beugt man sich Konzerninteressen“



Uns reicht's schon lange...

Der treffendste Kommentar auf einigen SPD-Plakaten – „Wir – Abschieber...“ oder „Wir – Kriegstreiber“ (siehe Fotos) – wurde flugs von den Werbeagenturen wieder überklebt.

Jetzt tummeln sie sich wieder: die kleinen Mädchen, die die Hannelore Kraft so lieb hat, die Schoßhündchen, die das „moderne“ Arbeitsleben im Homeoffice

so kuschelig machen. Der Zechenturm verschwimmt da in der Ferne. Von den brennenden politischen Fragen – der Kriegsgefahr, der Umweltzerstörung, der Flüchtlingskrise und den unmenschlichen Abschiebeaktionen in angeblich „sichere“ Herkunftsländer – findet sich da nichts. Auch auf Wahlversprechen wird weitgehend verzichtet – das nimmt denen sowieso kein Mensch mehr ab.

Der CDU „reich'ts“ vor allem und mit allem. Dabei sitzt sie doch selbst in der Bundesregierung!

Viel Aufmerksamkeit finden die Plakate der internationalistischen Liste/MLPD mit glasklaren, schnörkellosen Forderungen – wie z. B. „VW, RAG – Umweltverbrecher strafrechtlich verfolgen!“

Anna Bartholomé



Regelsatzerhöhung von Hartz-IV – eine Verhöhnung der Arbeitslosen

„Dass am 1.1.2017 der Hartz-IV-Regelsatz für Alleinstehende von 404 Euro monatlich auf 409 Euro monatlich angehoben wurde, ist jetzt mehr als lächerlich, eine Provokation und Verhöhnung für alle Hartz-IV-Empfänger/Innen. Hartz-IV ist gescheitert auf ganzer Linie, ist Armut per Gesetz. Es schafft bis heute leider überhaupt keine Arbeitsplätze, sondern verdrängt nur immer wieder gut bezahlte Arbeitsplätze und schafft dafür nur 1,50 Euro-Jobs!“

Thomas Kistermann, Sprecher der Gelsenkirchner Montagsdemonstration



AUF – die kämpferische Op

Mit AUFstehen gegen herzlose, rigorose Abschiebungen von Flüchtlingen

25.480 Unterzeichner – eine überwältigende Resonanz für die Petition für das Bleiberecht von Erisa, Elsa, Dorina, Aurora. Nicht hinzunehmen, dass die schwerbehinderte Erisa ins sichere Elend nach Albanien soll. Drei albanische Mädchen engagieren sich, mitten im Schuljahr will man sie herausreißen aus ihrer neuen Heimat. Ammar, ein

junger Syrer, der hier Wurzeln geschlagen und sich integriert hat, soll nach Kroatien ausgewiesen werden. Ihr Schicksal ist kein Einzelfall. Abtransporte bei Nacht werden knallhart durchgezogen. NEIN zur reaktionären Flüchtlingspolitik der Landes- und Bundesregierung! AUF kämpft mit in einem Bündnis gegen Abschiebung in GE.

Werdet mit aktiv!

<https://www.change.org/p/bleiberecht-für-die-behinderte-erisa-für-elsa-aurora-und-dorina>

www.openpetition.de/petition/online/unser-freund-ammar-soll-bleiben

Marthaweg/Hassel: Anwohner fordern die Aufhebung des Beschlusses zum Umbau ihrer Straße

Gegen ihren Willen sollen die Anwohner mit 50% an der Umgestaltung ihrer Straße zur Kasse gebeten werden, ca. 90.000 € für 17 Familien! In der Bezirksvertretung Nord wurde nun dazu eine Satzung rückwirkend zum 1.1.2017 verabschiedet für den Baubeschluss, den alle Anlieger ablehnen. Ihr Protest richtet sich gegen eine Baumaßnahme, die über ihre Köpfe hinweg

beschlossen wurde. So ein Umgang der Stadtverwaltung und Parteien in der Bezirksvertretung mit ihnen ist ein Hohn auf „Bürgernähe“. Der Protest der Anlieger ist völlig berechtigt, demokratische Einbeziehung sieht völlig anders aus. AUF unterstützt ihre Forderung nach Aufhebung des Beschlusses.

„Sie starben für die Befreiung der Arbeiterklasse“ ...

... das steht auf einem Mahnmal auf dem Friedhof in Gelsenkirchen-Horst. erinnert wird dort an die Kämpfer der Roten Ruhrarmee, die 1920 im bewaffneten Kampf von Bergleuten, Stahlarbeitern und unterstützt von der breiten Bevölkerung den faschistischen Kapp-Putsch niederrangen. Seit Jahren organisiert AUF Gelsenkirchen mit anderen Organisationen und Interessierten eine Gedenkfeier. In diesem Jahr sprach Lisa Gärtner für das Bündnis und erinnerte besonders an den Zusammenhang dieser Kämpfe mit der russischen Oktoberrevolution, die sich zum 100. Mal jährt.



Fleißige Sammler befreien den Grüngürtel in Horst vom Müll



AUF-Mitglieder, „Rotfüchse“ und Eltern befreiten am 25. März bei GEputzt den Grüngürtel von Müll. Ein beachtlicher Berg kam zustande. Viel Kleidung fanden sie. Der Verdacht liegt nahe, dass jemand Säcke aus einem Kleider-Container entwendete und alles, was er nicht wollte, arglos wegwarf. Das ärgerte die Teilnehmer: „Die offensichtlich gut erhaltene Kinderkleidung hätte sicherlich in Gelsenkirchen jemand gut gebrauchen können“. An manchen Stellen im Grüngürtel war es dieses Jahr allerdings schon sauberer. Der kontinuierliche Einsatz scheint Wirkung zu haben. Schön! Glückliche Gesichter strahlten nach getaner Arbeit. Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

opposition, die viel bewegt!



HelAUF – Mit dem „Bäderalarm“ nahm AUF beim Rosenmontagszug in Erle karnevalistisch und phantasievoll das heiße Eisen aufs Korn: Widerstand gegen die von der Stadtspitze geplante Schließung kommunaler Bäder. Viele reihten sich in die fröhliche Tanztruppe mit Bademeistern, Taucher, Wasserratten, Badenixen ein.

Leuchtturm-Projekt Volkshaus Rotthausen:



„Das Volkshaus Rotthausen wieder zu einem sozialen und kulturellen Zentrum im Stadtteil machen“ – die Initiative von AUF hat Wurzeln geschlagen. Zuletzt zeigte sich

das beim „Testbetrieb Volkshaus“, der von dem Team von Prof. Geiss organisiert wurde. Aber die Verwaltung hat die Auswertung zunächst ein halbes Jahr

unter Verschluss gehalten – und fast ein Jahr später immer noch kein Konzept vorgelegt. Das empört viele Bürger in Rotthausen, die viele gute Ideen für ein künftiges Nutzungs- und Renovierungskonzept erarbeitet haben. „Wir werden trotz alledem am Ball bleiben, damit die Erneuerung des Volkshauses ein gemeinschaftsbildendes Leuchtturm-Projekt im Rahmen der Stadteilerneuerung wird – und damit auch Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden“, so Dr. Willi Mast/AUF

Geheimhaltungspolitik zu Bergschäden am Sportparadies

AUF fordert den Erhalt aller Bäderstandorte. Viele Leute sind nicht damit einverstanden, dass das Sportparadies nicht erhalten bleiben soll. „Warum eigentlich? Bezogen auf den Renovierungsbedarf des Sportparadieses aufgrund von Bergschäden wurde die RAG in den 1990er Jahren von weiteren Sanierungsverpflichtungen aufgrund des Verursacherprinzips freigestellt. Dies war

„nicht Gegenstand städtischer Gremienentscheidungen“ und „über die Konditionen können wegen vertraglich zugesicherter Verschwiegenheit keine Angaben gemacht werden“ (Verwaltungsvorlage Drucksache 14-20/2971 vom 29.4.2016. Dieses Vorgehen sieht AUF als den Gipfel der Geheimhaltungspolitik...“ (AUF Pressemitteilung)

Hassler Mieterinitiative (HAMI) kämpft gegen unverschämte Mieterhöhungen

Noch nie haben so viele Mieter in Hassel Widerspruch gegen eine Mieterhöhung eingelegt. Ende letzten Jahres hat die LEG, neue Besitzerin der Eppmannssiedlung, von nahezu allen Mietern eine „Mietanpassung“ verlangt. Nach einer Unterschriftensammlung hatte die Hassler Mieterinitiative (HAMI) zu einer großen Mieterversammlung eingeladen – auch Vertreter der LEG und der politischen Parteien. Vertreter der Hassler CDU, von AUF-Gelsenkirchen und Lisa Gärtner von der Internationalistischen Liste /MLPD waren gekommen, um die Mieter zu unterstützen. Die ca. 200 Besucher waren empört, dass niemand von der LEG und auch von der Hassler SPD der Einladung gefolgt war. In der Bezirksvertretung Nord bekamen die HAMI-Sprecherin und die ca. 50 anwesenden Mieter von den meisten Bezirksvertretern zu hören, dass sie nichts machen könnten, da es sich um eine „rein privatrechtliche Frage“ handele. Dennoch mussten diejenigen Mieter, die Widerspruch eingelegt hatten, bis heute keine höhere Miete bezahlen. Die HAMI fordert: Keine Mieterhöhung ohne Verbesserung der Wohnqualität!



„Wir stehen auf für eine Frauen bewegte Zukunft!“ Dafür war AUF am Internationalen Frauentag 2017 mit vielen anderen aktiv. 150 Powerfrauen- und mädchen kamen zur Aktion auf der Straße. Migrantinnen aus mindestens zehn Ländern beteiligten sich – der internationale Zusammenhalt wächst sichtbar.

Unsere Jugend braucht Arbeits- und Ausbildungsplätze!

Im September 2016 gab es in Gelsenkirchen offiziell 2.230 Arbeitslose unter 25 Jahren. Zugleich fehlt für jeden dritten Bewerber eine Ausbildungsstelle. Das ist eine Katastrophe für die Jugend in unserer Stadt.

Für die Zukunft heißt das: Diese Jugendlichen können ihr Leben nicht selbst finanzieren. Sie sind gezwungen, zu Hause wohnen zu bleiben und lernen erst spät selbständig zu werden. In ihren besten Jahren, in denen sich noch viel entwickelt, wird ihnen gesagt, ihr seid nutzlos. Arbeit ist doch nicht nur wegen Geld wichtig. Man hat Kollegen, wird erzogen, übernimmt Verantwortung und so weiter.

AUF Gelsenkirchen hat seit Jahren sinnvolle Forderungen aufgestellt, die an den Hauptproblemen ansetzen: Vor allem die Großindustrie muss verpflichtet werden, Ausbildungsplätze in Höhe von 10 Prozent ihrer Belegschaft zu schaffen. Schaut man sich die Profite dieser Konzerne wie BP an, dann ist dafür

genug Geld da. Zweitens brauchen wir die unbefristete Übernahme im erlernten Beruf. Es kann doch nicht sein, dass die jungen Leute nach der Ausbildung vor die Tür gesetzt werden und arbeitslos werden oder als Leiharbeiter in ihrer alten Firma landen – zu deutlich schlechteren Bedingungen.



Göteborg: Erfahrungen mit der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich

Göteborg probt die Arbeitszeitverkürzung: In städtischen Altenheimen und in der Orthopädischen Universitäts-Klinik in Göteborg wird der 6-Studentag erprobt! Alle bisherigen Erfahrungen sind positiv: weniger Überstunden, Stress und viel weniger Krankheitsfälle, die Beschäftigten sind zufriedener. Ein Grund mehr für uns, die 30 Stunden Woche bei vollem Lohn-

ausgleich auch in den Gewerkschaften wieder auf die Tagesordnung zu setzen. AUF fordert ein Pilot-Projekt „6-Stunden-Tag und 5-Tage-Woche“ z.B. in städtischen Seniorenzentren, in KITAs, bei Gelsendienste, im Ausländeramt und Job-Center.

Dafür kämpft AUF Gelsenkirchen mit der Jugend.

„Ich habe mich 7 Jahre erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht. Auch die Berufsberater haben mir nicht wirklich geholfen. Mit einem fragwürdigen psychologischen Test haben sie mich eher entmutigt. Ich habe schließlich begriffen, wie wichtig Bildung und Disziplin sind und habe jetzt sogar die Fachhochschulreife nachgemacht. Der Staat legt der Jugend

so große Steine in den Weg. Deshalb gibt hier so viele, die ihr Selbstvertrauen verlieren und keine Lebensperspektive haben. Ich will ihnen Mut machen. Lasst Euch nicht kleinkriegen – nie aufgeben, lernen, sich weiter entwickeln, auch wenn es länger dauert!“ Tolga, 24 Jahre

2. Internationale Bergarbeiterkonferenz in Indien



Weltweit kämpfen Bergleute – gegen Arbeitsplatzabbau, Zechenstilllegungen und Umweltzerstörung: z.B. in Zonguldak/Türkei gegen die Privatisierung von Zechen oder in Indien gegen den Ausverkauf des Kohlebergbaus. Aber heutzutage reicht es nicht mehr aus, in einem Land allein den Kampf zu führen. Die Bewegung „Kumpel für AUF“ arbeitet mit daran, den internationalen Zusammenschluss der 22 Millionen Bergleute weltweit voranzutreiben. An der 2. Internationalen Bergarbeiterkonferenz im Februar 2017 in Indien haben 38 Delegationen aus 16 Ländern mit 5.000 Menschen teilgenommen. Mit dieser Konferenz wird die internationale Koordination und Kooperation unter den Bergleuten auf eine neue Stufe gehoben – angesichts der Probleme und Kämpfe, die die Bergleute zu führen haben, dringend erforderlich. Glück auf! Nähere Infos: www.minersconference.org



Kumpels wehren sich gegen Rentenklau

Das Kohledeputat ist fester Bestandteil der Altersversorgung der Bergleute und -Rentner. Es hat lange gedauert, bis die meisten Bergbau-Rentner überhaupt geglaubt haben, dass

diese Betriebsrente 2015 im Sozialplan von RAG und IG BCE praktisch abgeschafft wurde – auch wenn für Rentner eine geringe Abfindung bezahlt wird. Unterstützt von AUF Gelsenkirchen und anderen AUF-Bündnissen haben sich insgesamt schon mehr als 600 Betroffene dem Protest und der Bewegung „Hände weg vom Deputat“ angeschlossen. Der ganze Unmut und die Wut über die Politik der Stilllegung des Bergbaus entfaltet sich an der Deputatkürzung. Im Februar haben bereits erste Prozesse vor dem Arbeitsgericht in Herne stattgefunden. Das Arbeitsgericht Herne entschied pro RAG. Ein Kumpel: „Natürlich werden wir juristisch weitergehen bis zum Bundesarbeitsgericht in Erfurt. Der Schwerpunkt sollte aber darauf liegen, politisch und öffentlich die ‚verbrannte Erde‘ anzuprangern, die die RAG hinterlässt und aktiv unsere Forderungen mit Nachdruck zu vertreten!“



Tausende von Ausbildungsplätze werden von der RAG vernichtet

Opel: Wir tragen die Fackel weiter ...

AUF: Kalle, Du hast 33 Jahre bei Opel Bochum, Werk I gearbeitet. Was bedeutet die Werkschließung für Dich persönlich?

Kalle: Es war vor allem ein Verlust von vertrauten Menschen und der vertrauten Umgebung. Da ich weiter Arbeit habe, die von der körperlichen Belastung her gleich ist, und ich auch entsprechend Geld verdiene, machen mir diese Seiten nichts aus. Aber die Trennung von jahrelang gewachsenen Freundschaften ist mir schon besonders schwer gefallen und hängt mir auch nach zwei Jahren immer noch nach. Andererseits habe ich weiter Arbeit und habe ich auch unter den neuen Kolleginnen und Kollegen einige langjährige Weggefährten.

vorherige Absprache spontan am Warnstreik teil. Insgesamt beteiligten sich bundesweit 720.000 Metalller daran. Dadurch haben wir die Tariferhöhung bekommen, die wir haben wollten. Ich fühle das auch darauf zurück, dass wir aus dem Kampf vieles gelernt haben. Die Kolleginnen und Kollegen haben ein größeres Vertrauen in uns kämpferische Kollegen entwickelt. Ihr Bewusstsein hat sich geändert. Das ist ein großer Erfolg unseres Kampfes. So ist in jeder Niederlage auch ein Kern des nächsten Erfolges. Das ist im Grunde bei jedem Kampf auch um andere Dinge so. Ohne Kampf wird die Menschheit nicht überleben!



Karl-Heinz Wittmann, ein kämpferischer Opel-Kollege und AUF-Aktivist

AUF: Ihr Opelaner habt bis zum Schluss um eure Arbeitsplätze gekämpft. Hat sich der Kampf gelohnt, auch wenn diese Arbeitsplätze vernichtet wurden?

Kalle: Kampf lohnt sich immer. Auch wenn man scheinbar verliert. Ich kann jetzt im Werk III feststellen, dass es nach unserem Kampf heute ein viel engeres Band unter den Kollegen gibt. Bei der letzten Tarifaussensetzung nahmen die Kollegen ohne



Wenn jemand weiß, wie man kämpft, dann sind das die Opelaner aus Bochum. Nach der Schließung des Werkes in Bochum – mit dem Ziel, diese Belegschaft zu zerschlagen – sind es mehrere Ableger geworden. Sie wirken heute erfolgreich an ihren neuen Arbeitsplätzen. Und mit ihren neuen Kollegen tragen sie die Fackel weiter... (Erhältlich z.B. bei „People-to-People, Hauptstraße 40, 45879 GE, www.people-to-people.de)

AUF-Wahlprüfsteine für die Landtagswahl

AUF ist ein überparteiliches kommunalpolitisches Personenbündnis und versteht sich als Sprachrohr der Gelsenkirchner Bürger und kämpferischen Opposition. Wir empfehlen, die Kandidaten und Parteien auf Herz und Nieren zu prüfen: Unterstützen sie die Lebensinteressen der arbeitenden Bevölkerung, ihrer Jugend und ihren Kampf – oder ordnen sie sich der herrschenden volksfeindlichen Politik unter?

Einige Mitglieder von AUF engagieren sich und kandidieren auch bei der Landtagswahl und Bundestagswahl für die Internationalistische Liste/MLPD, wie z.B. Dr. Willi Mast, AUF-Bezirksverordneter im Süden.



- Wie stellen sie sich dazu, dass Großkonzerne, Super-Reiche und Spekulanten praktisch keine Steuern bezahlen, während arme Kommunen wie GE kaputt gespart werden und für die Daseinsfürsorge angeblich kein Geld mehr da ist?
- Wie stehen sie zu Kürzungen sozialer und anderer kommunaler Leistungen, wie z.B. die geplanten Bäder- und Krankenhausschließungen in Gelsenkirchen? Unterstützen sie den Widerstand dagegen?
- Stehen sie auf der Seite des Kampfs um Arbeits- und Ausbildungsplätze bei OPEL, im Bergbau, in Stahlbetrieben und anderswo – oder unterwerfen sie sich der Profitlogik der Konzerne? Sind sie für oder gegen die Schließung des Bergbaus?
- Sind sie bereit, sich auch mit den Verantwortlichen von Umweltverbrechen in den Konzernzentralen anzulegen – wie VW und Ruhrkohle AG (Giftmüll unter Tage und PCB-Einleitung in Oberflächenwasser!)?
- Sind sie über weltanschauliche Grenzen zu einer sachlichen, vorbehaltlosen Zusammenarbeit mit AUF und Marxisten-Leninisten bereit – oder beteiligen sie sich an antikommunistischer Hetze?
- Wie stehen sie zur Beschneidung der Rechte von kleineren demokratischen Parteien und der Einführung der 2,5 % Klausel bei den Kommunalwahlen? AUF lehnt diese Maßnahmen ab, die den Zweck haben, dass die etablierten Parteien unter sich bleiben.
- Legen sie wirklich alle ihre Einkünfte offen und stellen sich die Kandidaten der Kontrolle und dem Votum ihrer Wähler? Bei AUF ist das selbstverständlich.



AUF im Kommunalwahlkampf 2014

Macht mit beim 18. Pfingstjugendtreffen auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen!

Ein einmaliges selbstorganisiertes Festival für die Zukunft der Jugend – mit vielen Highlights. Am 3. und 4. Juni 2017 findet das 18. Internationale Pfingstjugendtreffen auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen statt. Die Vorbereitungsgruppe schreibt: „Das bedeutet ein Wochenende gefüllt mit Sport, Musik und großen Abendveranstaltungen, Veranstaltungen zu den brennenden Zukunftsfragen, Demo, Spiele ohne Grenzen, internationale Spezialitäten und vieles mehr. Ob in den USA gegen Trumps Sexismus und Rassismus oder in Deutschland gegen die menschenfeindliche Flüchtlingspolitik der Regierung und die Hetze von AfD und Co.: Auf der ganzen Welt rebelliert die Jugend gegen den Rechtsruck der Regierungen. Das Pfingstjugendtreffen ist Teil davon und setzt ein Statement der Rebellion gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur, gegen Rassismus und Faschismus aller Art und gegen ungerech-

ten Krieg! Das Pfingstjugendtreffen wird wieder ein begeisterndes Festival der internationalen Solidarität und Freundschaft.“

Tausende aus ganz Deutschland und viele internationale Gäste, Jugendgruppen, Jugendverbände und Jugendvertretungen, Bands, Vereine, Sportgruppen, Jugendhäuser, Parteien, Organisationen und zahlreiche Einzelpersonen werden wieder ihr eigenes Fest gestalten. Meldet euch an mit euren Initiativen zum Fußballturnier, zum Spiel ohne Grenzen, mit eurem Tanzworkshop usw. Es gibt auf der Trabrennbahn genug Platz zum Zelten. Für Verpflegung wird ebenfalls gesorgt.

Infos, Kontakt und Anmeldungen auf der Homepage:

www.pfingstjugendtreffen.de oder über die Kontaktadressen in ihrem Bezirk

Wir freuen uns auf Euch!



Her mit den Zuschüssen fürs Sommercamp des Jugendverbands Rebell!

AUF Gelsenkirchen führt am 18. Pfingstjugendtreffen einen Hindernislauf im Kampf um Zuschüsse zum Sommercamp des Rebells durch. Worum geht's da? Es gibt viele Hürden von Seiten der Stadt/Land/Bund. Besonders finanziell schwachen Familien wird es nicht ermöglicht, frei zu wählen, ihre Kinder auf die Sommerfreizeit des REBELLS zu schicken, aus rein antikommunistischen Motiven. Der Hindernisparcour soll diese

Hürden aufzeichnen, aber auch zeigen, wie wir diese gemeinsam überwinden können und was wir dabei lernen.

Des weiteren beteiligt sich AUF an der Sammlung von Tombolapreisen.

Jede Unterstützung ist herzlich willkommen.

Kontakt bitte über die Kontaktadressen in ihrem Bezirk.

Jede Menge Gründe, bei AUF mitzumachen

- Ich interessiere mich für AUF
- Ich möchte Mitglied bei AUF werden
- Ich möchte besucht werden
- Ich möchte für AUF spenden

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Tel:

Coupon ausgefüllt auf eine Postkarte kleben oder in einem Umschlag schicken an: AUF Gelsenkirchen, Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen.

Sie erhalten dann umgehend Antwort von uns.

Spendenkonto: Sparkasse Gelsenkirchen,
IBAN: DE24420500010101139586, BIC: WELADED1GEK

Kontaktadressen:

Bezirk West:

Hilde Broda, Tel.: 209764

Bezirk Ost:

Dagmar Brettschneider, Mittelstr. 28,
45891 Gelsenkirchen, Tel.: 74606

Bezirk Nord:

Ingrid Lettmann, Arndtstraße 21a,
Hassel, Tel.: 6049842

Bezirk Mitte:

Anna Bartholomé, Tel.: 53897

Bezirk Süd:

Daniela Smolka, Schulz-Brisen-Str. 4,
45884 Gelsenkirchen, Tel.: 139786

V.i.S.d.P.: Manuela Reichmann,
Grabbestr. 7–9, 45899 Gelsenkirchen